



Diplom Agrar-Ingenieur Heiner Hoogen – Chef des jungen Unternehmens, welches sich in den vergangenen fünf Jahren zu einem Problemlöser rund um den Bodenschutz entwickelt hat.

*Nische: Landtechnisches Spezialangebot*

# „Vom Landwirt zum Boden-Profi“

*Vorbeugender Bodenschutz und umfangreiche Reparaturmaßnahmen an Böden im Programm*

Schon bei der Einfahrt zur Hofanlage, etwas außerhalb des niederrheinischen Alpen gelegen, empfangen einen rechts und links des kleinen Weges eine Reihe von über 150 PS-starken Traktoren, fein säuberlich aufgereiht, die auf den ersten Blick auf eine deutliche Übermotorisierung des Betriebes hinweisen. Auf den zweiten Blick fallen zudem eine Fülle von außergewöhnlichen, dem normalen Ackerbauern eher unbekanntem Spezialmaschinen auf. Und es wird deutlich, in Sachen Bodenbearbeitung widmet man sich offensichtlich in diesem Betrieb gänzlich anderen Methoden und der Maschinen-Dimension zufolge anderen Bearbeitungstiefen. Dies alles verwundert wiederum wenig, wenn man das Firmenschild an der Hofeinfahrt erkennt: „Hoogens Bodenschutz“ prangt hier in großen Lettern. Und hier ist der Hauptsitz eines jungen Unternehmens, welches sich in den vergangenen fünf Jahren zu einem führenden Problemlöser rund

um den Bodenschutz entwickelt hat. Empfangen werden wir auf dem Hof vom Chef, Dipl.-Agr.-Ingenieur Heiner Hoogen, sonst quer durch Deutschland in Sachen Bodenschutz unterwegs; heute nimmt er sich einen halben Tag Zeit für den Esso-Landkurier. „Die Idee, eine solche Nische im Technologie- und Dienstleistungsbereich zu besetzen, kam mir schon während meiner Ausbildungszeit“, erzählt der Landwirtssohn, der in Bonn Agrarwissenschaft studierte. Bodenstruktur und Bodendynamik interessierten mich schon immer, und aus zahlreichen Gesprächen während der Ausbildung erkannte ich, daß in vielen Bereichen ein wachsender Bedarf an Bodenanierung,

Rekultivierung und Flächen-Recycling vorhanden ist, der aus unterschiedlichen Nutzungsansprüchen herrührt, von der Gewinnung von Bodenschätzen, etwa im Tagebau, der militärischen Nutzung sowie im Bereich Deponien zur Entsorgung von Abfällen. Aber auch durch eine zunehmend intensive landwirtschaftliche Nutzung erwächst ein Aufgabenfeld, vorbeugende Maßnahmen aber vor allem auch Reparaturmaßnahmen an Böden durchzuführen.“



Für die verschiedenen schweren Bodenbearbeitungs-Verfahren werden zugkraftstarke Traktoren, die meist mehr als 150 kW besitzen, benötigt.



Je nach Bodenverdichtung kommen unterschiedliche Bearbeitungsmaschinen zum Einsatz – vom Ahrweiler-Meliorationsverfahren bis hin zur rotierenden Abbruchlockerung via Spatenfräse.

### ■ Ohne Spezialtechnik geht es nicht

Heute verfügt das rasch gewachsene Unternehmen über die verschiedensten Spezialmaschinen. Mehr als fünf Millionen DM wurden in den vergangenen fünf Jahren in diesen Bereich investiert. Elf ständige Mitarbeiter gehören heute zum Team; darunter sechs Diplom-Agrar-Ingenieure.

„Know how ist in diesem Bereich sehr wichtig, denn jede Aktion beginnt mit einer umfassenden Analyse des Problems und der Suche nach der geeigneten Lösung“; eben eine klassische Ingenieurs-Dienstleistung. „Da ist ein wissenschaftlicher Background gepaart mit landwirtschaftlichem Sachverstand eine ideale Kombination“, erläutert der Experte.

### ■ Vier Aktionsbereiche

Kunden für die Sanierungsdienstleistungen des Unternehmens stammen deshalb auch aus vier großen Bereichen; zum einen die klassische Landwirtschaft, erläutert Heiner Hoogen. „Mit steigenden Maschinengewichten, einer Zunahme der Intensität, nehmen auch in Ackerbaubetrieben die Probleme mit Bodenverdichtungen zu.

Zudem gehört der Gemüse-, Zierpflanzen- und vor allem Spargelanbau zu einem wichtigen Betätigungsfeld; etwa was die Bodenvorbereitung für Neuanlagen anbelangt, die wir in der Regel mit Tiefspatenmaschinen bearbeiten. Aber auch das Roden von Altanlagen oder das Einarbeiten verschiedenster Wurzel- und Krautmassen gehören zu regelmäßigen Aufgaben.“

### ■ Technik für bunte Blumenfelder

Als einen weiteren wichtigen Kundenkreis nennt der 30-jährige den Garten-

und Landschaftsbau. Hier werden meist großflächig verschiedenste Zuschlagstoffe, Bodenhilfsstoffe wie Sande und verschiedene Kalke, Schotter- und Tongemische, tiefgründig eingearbeitet. Die Herstellung spezifischer Boden- und Substratmischungen, wie zum Beispiel Gewebematerialien, Kalk- und Schottergemische, übernimmt man gleich vor Ort mit.

### ■ Dichte Deiche

Als ein wachsendes Aufgabengebiet bezeichnet Heiner Hoogen zudem den Bereich des Deponie- und Deichbaues.



Für den harten Spezialeinsatz verfügt das Unternehmen über Rhino-Earth-Tiller, eine selbstfahrende Bodenfräse mit Raupenfahrwerk und einer Antriebsleistung von 900 PS. Die Fräse beseitigt in einer Arbeitsbreite von über 3,5 Meter nahezu das gesamte organische Material.





*Boden ist Leben, und die fachgerechte Sanierung geschädigter Boden-Ökosysteme gehört zum Spezialgebiet der Ingenieur-Gesellschaft.*

Eine Vielzahl von Rhein-Deichen verdanken ihre Dichtigkeit dem Alpener Unternehmen. „Fräsen, Mischen sowie das Einbringen von Zuschlagstoffen, etwa Asche, Schlacke und verschiedene Bentonite, bieten wir hier als Dienstleistung an.“

Schließlich, – und dies ist wohl Hoogens größter Aktionsbereich, gehören nahezu alle führenden Pipeline-Betreiber zu seinen Kunden. Hier können die Bodenschutzmaßnahmen in zwei große Bereiche unterteilt werden; zunächst vorbeugende Maßnahmen, die schon vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahmen oder während der

Baumaßnahmen durchgeführt werden. „So überwachen wir häufig die Baustellen-Einrichtungen sowie die eingesetzte Fahrzeugtechnik, überprüfen den Bodenzustand, entscheiden, ob Bearbeitungsschritte durchgeführt werden können und koordinieren begleitende pflanzenbauliche Maßnahmen. „Zu den üblichen ‘Reparaturmaßnahmen’ in solchen Fällen gehören der Bodenaustausch, das Einziehen von Dränagen sowie das Wiederherstellen des Bodengefüges; etwa durch eine Tiefenlockerung. Die Hublockerung, eine Abbruchlockerung bis zu einer Arbeitstiefe von 1,50 Meter sind hier gängige Verfahren. Häufig setzen wir allerdings auch unseren Abbruchlockerer vom „Typ MM 100“ ein, der über vier große Lockerungswerkzeuge verfügt, die von oben in den Boden einstecken und die verdichteten Horizonte vertikal bis auf die gewünschte Arbeitstiefe brechen.“ Da die Einsätze der verschiedenen Fräsen und Tiefenlockerer mittlerweile

bundesweit, ja sogar zunehmend auch europaweit gefahren werden, besitzt das Unternehmen auch eine entsprechende Logistik; zum Beispiel drei große Sattelschlepper, die über 56 Tonnen Nutzlast verfügen. „Mobilität, schnelles Erreichen der Einsatzgebiete sind das A & O“, erzählt Hoogen weiter.

## ■ **Den Boden kennen**

Als wichtige Gründe für den raschen Erfolg des Unternehmens sieht Hoogen neben dem umfangreichen Spezialmaschinen-Potential vor allem die Herkunft aus der Landwirtschaft. „Boden ist Leben“, erzählt der Unternehmer, „und der Umgang mit diesem Öko-System ist von großer Bedeutung“. Dies lernt jeder Ackerbauer schon in seiner Kindheit und muß bei der Bodenbearbeitung die Biologie und den jeweils tagaktuellen Zustand des Bodens genau kennen und entsprechende Werkzeuge aussuchen. Ansonsten sind die Erfolge nur von kurzer Dauer. Hier zahlt sich eine umfangreiche Erfahrung aus, die durch das nötige Gespür für die Ressource „Boden“ in Kombination mit technisch/wissenschaftlichen Parametern, etwa der Penetrometermessung oder durch ein Bodengutachten ergänzt werden.

*Eine Bodenfräse wird für den Einsatz auf Ackerflächen vorbereitet.*

